

# „Wir machen Theater“ im Waldbreitbacher „Hotel zur Post“

## Abschlussveranstaltung der Spitzenklasse

Begeistertes Publikum vor ausverkauftem Haus - „Kabarett a la surprise“ - Ohne Zugabe kamen die „Bühnen-Akteure“ nicht von der Bühne



Das Duo Diagonal verwöhnte die Zuschauer mit wenigen Worten und vollem Körpereinsatz. Fotos: wingen

**Waldbreitbach.** Es war die letzte Veranstaltung in der Waldbreitbacher Theatersaison 2006/2007, wobei die Reihe im November 2007 natürlich weitergeht. Es war ein Spitzen-Unterhaltungsprogramm, von Beginn an und auch nach der Pause, souverän erläutert vom Geschäftsführer des „Hotels zur Post“, Jürgen Grünwald. Zum Hintergrund: Die von Juliane und Jürgen Grünwald im Jahr 1999 initiierte Veranstaltungsreihe „Wir machen Theater“ wird seit Jahren vom Publikum, das weit über die VG Waldbreitbach hinaus in den Wiedtalort kommt, begeistert angenommen. Es ist schon ein kulturelles Highlight im Wiedtal, wenn von Herbst bis zum Frühjahr eines jeden Jahres renommierte und bekannte Künstlerinnen und Künstler aus Theater, Show, Kabarett, Musik und Comedy, eben Entertainment vom Feinsten im Rittersaal des Hotels „Zur Post“ auftreten. Ganz sicher kein Theater in der „Provinz“. Einheimische und weit angereiste Gäste wissen die Vielfalt der Angebote zu schätzen. Und so dankte Jürgen Grünwald an dem

letzten Theater-Abend in dieser Spielsaison ganz besonders Andreas Schill, der mit seiner Performance „Der Schill und der unglaubliche Heinz“ selbst innerhalb der Theaterreihe in Waldbreitbach mit großem Erfolg auftrat, und nun auch mit einer Künstleragentur „Arthaus-Produktion“ aus Bonn u.a. anerkannte Künstler vermittelt, auch nach Waldbreitbach. So auch an diesem Abend, der als ein weiteres Highlight der erfolgreichen Veranstaltungsreihe „Wir machen Theater“ gesehen werden muss. Das Publikum war von der ersten Minute an begeistert und ohne Zugaben kamen die vier Künstler, von denen zwei als Einzelkünstler (Philipp Weber und Andi Steil) und als Duo Deana Kozsey und Holger Ehrlich auftraten, nicht von der Bühne. Sie hatten im ersten und im zweiten Teil des Abends jeweils für etwa 20 Minuten Auftritte und strapazierten arg das Zwerchfell der gut 140 Zuschauer. Das „Kabarett a la surprise“, ein sehr ansprechender und „köstlicher Spannungsbogen“ von Kabarett, Comedy und Bühnen-

show, der das Finale der Theatersaison 2006/2007 auf eine sehr gelungene Facette bereicherte, und sicher auch in Zukunft wieder Theater- und Comedybegeisterte nach Waldbreitbach locken wird. Der „Rittersaal“ mit seiner Bühne, die wahrlich die Bretter zur Welt bedeuten, hatte am Abend Auftritte von vier Künstlern: Philipp Weber (der gerade eine hohe künstlerische Auszeichnung erhalten hat), der mit seinem Soloprogramm nicht nur gesellschaftliche Aspekte und Politik einmal aus einer anderen Sichtweise sah, dies sehr spontan, mit dem Titel „Schief ins Leben“. Es waren teils schon satirische Bemerkungen, dabei ausgesprochen souverän und schlagfertig von Philipp Weber, ein „heiteres Vollbad für die gequälte deutsche Seele“, wie es in einem Portraitbild über den begnadeten Künstler heißt. Nicht minder begnadet das „Duo Diagonal“ (wenn zwei das gleiche tun, sind es doch unterschiedliche Ausführungs- und Wirkungsweisen) mit Deana Kozsey (als Chantal) und Holger Ehrlich (als Roger), die auf der kleinen Bühne so viel Esprit und „versuchte“ Verwandlungskünste auf eine ungemein ansprechende Weise vermittelten, dass allein jeder Blick von ihnen oder gar nur kleine Bewegungen den Zuschauern fast die Tränen in die Augen trieben. Es war in beiden Teilen ihrer Darstellungskunst eine Komik zwischen Glamour und Desaster, ein Leben zwischen Perfektion und Katastrophe, Harmonie und Geschlechterkampf, bei dem die beiden Körperkomiker Haltung zu bewahren versuchten - und ein unglaubliches Spektakel lieferten. Ihnen gelingt immer wieder eine ein-



Der preisgekrönte Philipp Weber.

zigartige Verbindung mit Komik, Mime, Tanz, Slapstick und Artistik. Vom winzigen Comedy-Club bis zur Stadthalle sind sie auf Bühnen aller Art zuhause und auch in vielen Ländern. Die Komikbotschafter spielten auf Festivals in Japan, Südkorea, den Niederlanden, Österreich, Italien und der Schweiz. Ihr Programm „Unwiderstehlich“ wurde mehrfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Publikumspreis in der Sparte Comedy. Und schließlich der ungewöhnliche Auftritt von Andi Steil: „Ein Mann, der nicht mehr alle hat“, aber auch der „Irrwitz aus Oldenburg“ genannt wird, mit dem Friesen „Otto“ kann er allemal mithalten. Mit Mund, Körper, Schlagfertigkeit, Offenheit, Schlitzohrigkeit und einem ausgesprochen musikalischen Talent zaubert er Töne auf einen Türstopper, auf Gläsern oder gar kleinen Trommeln, die auf Anhieb melodisch und rhythmisch klingen. Dazu seine markante Stimme und er trommelt wie ein afrikanischer Junge, ein Mann ohne Haare, der auch das Publikum in sein Programm miteinband, beispielsweise Gabi und Raimund, und nur mit diesen beiden Namen „Musikpassagen“ von sich gab, die zu-



Andi Steil knackt jeden Sound.

dem von einer hohen Kreativität zeugen. Mit seinen „umgewandelten Songs“ zog er das Publikum vom ersten Augenblick an voll in seinen Bann. Auch bei „La Paloma“ überzeugte der Musik-, Sprach- und Wortkünstler auf seine individuelle Art. Fast schon nostalgisch wurde es bei „Coconut“ (nach Harry Belafonte), als er das Publikum aktiv mit in sein Programm einbezog. So verarbeitet Andi Steil Gegenstände, Geräusche und Gesagtes in seinen Liedern. Mit Witz, Swing & Soul und mitreißenden Klängen erzählt er eigenartig schräg und eigenwillig das Alltägliche musikkomisch. Slapstick, gepaart mit Clownerie, die ihresgleichen sucht. Eine Symbiose zwischen Musik und Komik. Andi Steil - Comedy mit einer ganz neuen „Eigenart“. Andi Steil ist vielmehr als nur ein „Rhythmusknacker“, wie er seinen Programmpunkt nennt, ein Spezi und Künstler der sehr begabten Art, der sicher das Gegenteil des „Irrwitzes aus Oldenburg“ ist und dessen vielseitiges Können „Kunst vom Feinsten“ darstellt, wofür ihm das Publikum mit viel Applaus bedachte. - RÖDER -